

Die „Weißeritz-Zeitung“ erscheint wöchentlich dreimal: Dienstag, Donnerstag und Sonnabend. — Preis vierteljährlich 1 M. 25 Pfg., zweimonatlich 84 Pfg., einmonatlich 42 Pfg. Einzelne Nummern 10 Pfg. — Alle Postanstalten, Postboten, sowie die Agenten nehmen Bestellungen an.

Weißeritz-Zeitung.

Inserate, welche bei der bedeutenden Auflage des Blattes eine sehr wirksame Verbreitung finden, werden mit 10 Pfg. die Spaltenzeile oder deren Raum berechnet. — Tarifliche und complicirte Inserate mit entsprechendem Aufschlag. — Eingekauft, im reaktionellen Theile, die Spaltenzeile 20 Pfg.

Amtsblatt

für die königliche Amtshauptmannschaft Dippoldiswalde, sowie für die königlichen Amtsgerichte und die Stadtrathe zu Dippoldiswalde und Frauenstein

Verantwortlicher Redacteur: Carl Jehne in Dippoldiswalde.

Nr. 25.

Dienstag, den 26. Februar 1889.

55. Jahrgang.

Der Kampf gegen die Hochwassergefahr.

In den letzten Jahren sind verschiedene Gegenden Deutschlands von mehr oder minder ausgedehnten Ueberschwemmungen heimgesucht worden, welche beträchtlichen materiellen Schaden angerichtet haben und denen leider auch nicht wenige Menschenleben zum Opfer gefallen sind. Namentlich haben aber fruchtbare und große Gebiete der preussischen Monarchie unter derartigen Elementarkatastrophen zu leiden gehabt und erst im vorigen Sommer hat der Austritt von Elbe, Weichsel und einiger ihrer kleineren Nebenflüsse aus ihren Ufern unsägliches Elend über ganze Länderstriche gebracht und den Wohlstand vieler Tausender von gewerblichen Menschen erschüttert oder gar vernichtet. Es ist nicht unmöglich, daß auch heuer wieder, vielleicht schon in den nächsten Wochen, für verschiedene preussische und deutsche Landestheile eine Ueberschwemmungsgefahr eintritt, denn in den Gebirgsgegenden lagern von dem letzten großen Schneefalle her theilweise noch bedeutende Schneemassen und ein rasches Schmelzen derselben, wie es ein plötzlicher Temperaturwechsel bedingen könnte, würde unzweifelhaft erneutes Hochwasser zur Folge haben. Es tritt daher an die Regierungen und Landesverwaltungen abermals die ernste Frage heran, wie in Zukunft die Hochwassergefahren wirksam einzuschränken seien; denn da es nun einmal nicht in Menschenhand liegt, solche Elementarkatastrophen überhaupt zu verhindern, so gilt es wenigstens, ihre Wirkung durch vorbeugende Maßregeln möglichst zu beschränken. Daß die bisherigen Schutzvorrichtungen hierzu im Allgemeinen nicht genügen, haben erst wieder die letzten großen Ueberschwemmungen in Preußen bewiesen und bei Elbe und Weichsel versagten schließlich alle Uferschutzbauten, wie Dämme, Deiche, Buhnen und Durchstiche, gegenüber den gewaltigen und mit fürchterlicher Kraft einherwogenden Hochfluthen. Die Rothstandsvorlage, welche dem preussischen Abgeordnetenhaus in Folge dieser Ueberschwemmungen gemacht wurde, hat zu wiederholten Erörterungen der gegen die Hochwassergefahr zu ergreifenden Maßregeln geführt, ohne daß indessen hierbei etwas wirklich Praktisches herausgekommen wäre, schon wegen der örtlichen Verschiedenheiten in den einzelnen Gegenden. Nunmehr hat aber die preussische Regierung dem Abgeordnetenhaus in einer Denkschrift Vorschläge zur Abwendung der Ueberschwemmungsgefahren gemacht, die entschieden Beachtung verdienen, wenngleich sie nicht für alle Fälle anwendbar sind. Die Denkschrift bezieht sich im Besonderen auf die nicht schiffbaren Flüsse, wie sie namentlich in den Gebirgsgegenden Schlesiens fast alljährlich Ueberschwemmungen verursachen, und zielen ihre Vorschläge darauf, Kreisverbänden die Sorge für eine zweckentsprechende Regulirung und Unterhaltung der kleineren Wasserläufe unter Hinzuziehung Sachverständiger zu übertragen; die Kosten würden von dem betreffenden Kreise, gefondert von den übrigen Kreisabgaben, zu tragen sein, unter vorzugsweiser Heranziehung der bisherigen Unterhaltungspflichtigen und der übrigen Nächstbetheiligten. Aber die hier ganz flüchtig angedeuteten Vorschläge der Denkschrift bezwecken eben nur für bestimmte Landestheile, nämlich für gebirgige Gegenden, eine Verminderung der Hochwassergefahr und dasselbe gilt auch von den im preussischen Abgeordnetenhaus bereits zur Sprache gekommenen Projekte der Einrichtung von Thalperren (Sammelbetten). Für weite flache Gegenden müssen andere Maßnahmen gegen Ueberschwemmungen in Betracht gezogen werden und da sich die Dammbauten an unsern großen Strömen als ungenügend erwiesen haben, so dürfte vielleicht die aufgetauchte Idee, anstatt die Ströme einzudämmen, ihr Bett möglichst zu vertiefen, eingehende Beachtung verdienen. Es sollen hiernach die Dämme nicht noch höher und höher gebaut, sondern es soll dem Fluß vielmehr sein Bett

tiefer und tiefer gewählt werden, durch Beseitigung von Schutt-, Schlamm- und Sandmassen, die er fortwährend mit sich führt und in seinem Bett ablagert — ein Vorschlag, der jedenfalls reiflicher Erwägung werth erscheint. Endlich aber gilt es zu bedenken, daß die Hochwassergefahr nicht nur an der Mündung und dem Mittellaufe der Flüsse, sondern auch an deren Beginn, in den Quellengebieten, bekämpft werden muß und hier hat die Forstwissenschaft ihr Wort durch geeignete forsttechnische Maßregeln mitzusprechen. Die Bedeutung der Forstwissenschaft und Forstwirtschaft als schätzenswerther Bundesgenosse im Kampfe gegen die Hochwassergefahr wird noch immer nicht voll gewürdigt, aber hoffentlich wird man vor Allem in den maßgebenden Regierungskreisen bald zu der Erkenntniß gelangen, wie wichtig gerade in den Quellgebieten der Flüsse forstliche Maßregeln zur Minderung der Ueberschwemmungsgefahr sind.

Lokales und Sächsisches.

Dippoldiswalde, 25. Februar. In der letzten Versammlung des Gewerbevereins theilte der Vorsitzende unter anderen Eingängen eine Zuschrift der königl. Generaldirektion der sächs. Staatsbahnen mit, welche in hohem Grade geeignet ist, das allseitige Interesse in Anspruch zu nehmen. Nach dieser zugleich im Auftrage des königl. Finanzministeriums dem Gewerbeverein gemachten Mittheilung vom 19. d. M. werden vom 1. April d. J. an auf den Schmalspurbahnen neue Tarife für die Beförderung von Gütern zur Einführung gelangen. Namentlich erfährt die Fracht für die Beförderung von Stückgütern im Uebergangsverkehr mit der Hauptbahn, demgemäß auch im Verkehr mit je zwei Schmalspurbahnen, dadurch eine beträchtliche Ermäßigung, daß außer den reinen Streckensätzen (1. Pfennig pro km und 100 kg) für die Versand- und Empfangstation nur je eine halbe Expeditionsgebühr berechnet, von Einhebung von Umladefkosten aber ganz abgesehen wird. Auf diese Weise kommt in Zukunft die gleiche Fracht zum Ansatz, als wenn für den Stückgutverkehr zwischen den Schmalspurbahnen und der Hauptbahn und weiter direkte Frachtsätze in einer Summe beständen, insbesondere deshalb, weil der gegenwärtig nur auf der Hauptbahn gültige Ausnahmetarif für die Beförderung bestimmter Stückgüter auch auf den Schmalspurbahnen Anwendung finden wird. Auch die Wagenladungsätze werden ermäßigt und zwar im Verkehr der Schmalspurbahnen unter einander theilweise und im Uebergangsverkehr mit der Hauptbahn durchgehends. — Das dürfte man denn doch einen Erfolg nennen, über den sich der Gewerbeverein, aber auch alle Interessenten wohl freuen können, für den aber auch der ausgesprochenen berechtigten Wünschen stets mit größter Bereitwilligkeit entgegenkommenden königl. Generaldirektion, hier speziell dem königl. Finanzministerium, aufrichtiger Dank gebührt. Unter den weiteren Eingängen ist eine Zuschrift des Gewerbevereins Dresden zu erwähnen, in welcher der genannte Verein den Vorschlag macht, gelegentlich der 800jährigen Jubelfeier des Fürstenhauses Wettin demselben durch Anbringung einer Gedenktafel von Bronze an irgend einer hervorragenden Stelle der Residenz eine gemeinsame Guldigung sämtlicher sächsischer Gewerbevereine darzubringen. Der Verein stimmt dem gemachten Vorschlage einstimmig bei. — Hierauf besprach Herr Müllerschuldirektor Simon Ackermann in klarer, sehr anschaulicher Weise die ersten 15 §§ der deutschen Wechselordnung. Zu diesem Zwecke hatte der Genannte 10 Exemplare der von ihm herausgegebenen Wechsellehre der Bibliothek des Vereins zum Geschenk gemacht, die in den Händen der Zuhörer wesentlich zum Verständniß des Gebotenen beitrugen. Herr Direktor Simon Ackermann hat freundlichst die Fortsetzung dieser Besprechung der deutschen Wechselordnung zugesagt.

— Wie wir aus guter Quelle hören, soll Dippoldiswalde nach Genehmigung der Artillervorlage im Reichstage provisorisch der Garnisonsort von einer Batterie Artillerie werden.

— Nach verschiedenen Variationen, die uns das Wetter in voriger Woche in wechselvollem Tempo vorgespielt, ist dasselbe, wie es scheint, nunmehr in ein ruhigeres Zeitmaß eingelenkt, und der gestrige Sonntag war zu dem Aufenthalt im Freien und dem Genusse der vorzüglichen Schlittenbahn weit günstiger als der vorletzte, der den Ausflüglern den Gebrauch eines Regenschirmes sehr nahe legte. Trotzdem war der Schlittenverkehr nicht so lebhaft als vor 8 Tagen, er dürfte sich aber jedenfalls wesentlich steigern, wenn das Wetter mit der Temperatur von $-3-4^{\circ}\text{R}$ anhält. Die wieder in tadelloser Weiße strahlende Schneedecke erzeugt namentlich im Sonnenschein ein entzückend schönes Landschaftsbild.

— Verzeichniß der bei den kgl. Standesämtern der Stadt und des amts-hauptmannschaftlichen Bezirkes Dippoldiswalde im Jahre 1888 vorgekommenen Einträge über

beim kgl. Standesamt:	Geburten.	Überschie- lungen.	Storbefälle mit Hin- sicht der in Stam- mern gelösten Tot- gebürten.
Altenberg	76	17	58 (4)
Bärenstein	44	6	21 (3)
Börnisdorf	15	6	13 (1)
Breitenau	11	6	3 (—)
Burkersdorf	42	8	37 (3)
Dippoldiswalde	167	35	120 (12)
Dittersbach	18	3	14 (2)
Dittersdorf	44	12	24 (3)
Döbra	17	1	19 (2)
Frauenstein	107	17	83 (3)
Fürstewalde	33	7	22 (1)
Geising	53	18	41 (2)
Glashütte	88	17	63 (2)
Hartmannsdorf	32	7	30 (2)
Hausdorf	22	3	11 (—)
Hennersdorf	53	8	50 (7)
Hermisdorf im Erzgeb.	62	12	24 (1)
Hörsdorf	77	22	50 (4)
Jehnsbach	28	6	23 (4)
Kreitzha	134	20	88 (5)
Lauenstein	32	11	25 (5)
Liebenau	30	8	28 (2)
Nassau	45	13	40 (4)
Ossendorf	240	46	150 (5)
Pfretschendorf	73	10	57 (4)
Rechenberg	62	8	41 (2)
Reichardt	36	15	29 (5)
Reinhardtsgrimma	77	16	46 (2)
Ruppendorf	35	6	22 (4)
Sabisdorf	68	8	38 (3)
Schellerhau	30	6	29 (7)
Schmieberg	29	3	21 (—)
Seifersdorf	93	17	60 (3)
Summa 1973	398	1380	(111)

Schmieberg. Vergangenen Freitag hielt Herr Pastor Birner im hiesigen Kurhause vor einer zahlreichen Versammlung von hier und auswärts seinen zweiten öffentlichen Vortrag zum Besten des Frauenvereins, und zwar über Rom. Nachdem der Herr Redner in farbenreichen Bildern das römische Volksleben geschildert hatte, ging er ausführlich ein auf die katholische Priesterschaft im Allgemeinen, speziell aber auf die Roms, und gab im Anschluß daran eine ausführliche, für alle Zuhörer höchst interessante Beschreibung der Peterskirche, als der größten Kirche der Welt, des Vatikans mit seinen Tausenden von Brunnengemächern, mit seinen kostbaren, Millionen umfassenden Sammlungen und mit seiner Jubiläumsausstellung, die ebenso einen Werth von 60 Millionen Mark repräsentirt. Draufsch war und wirkte der Gegenstand, als Herr Pastor Birner seine Zuhörer plötzlich aus jenen Brunnengemächern heraus im Geiste hineinführte in die dunkeln, düstern Katakomben Roms, die fürchterlichen Begräbnis- und Zufluchtsstätten der ersten römischen Christen. Von hier aus wurden die Anwesenden weiter durch die sumpfige Campagna hindurch geleitet in das Trappistenkloster — den strengsten katholischen Orden — wo Paulus enthauptet worden sein soll, um

endlich auf dem Rückwege nach Rom den wohlgepflegten protestantischen Friedhof kennen zu lernen, auf dem mancher Deutsche seine letzte Ruhestätte gefunden hat. Damit schloß, von reichem Beifall begleitet, der 1 1/2 stündige Vortrag, welchen die Versammlung mit regem Interesse bis zu Ende gefolgt war. Sowie wir hören, wird Herr Pastor Birkner seinen nächsten Vortrag über Neapel, Capri, Pompeji und Palermo halten, wobei er eine Beschreibung seiner Besteigung des Vesuvius mit zu geben beabsichtigt.

Glashütte. (Verspätet eingegangen.) Hauptfesttag der 30 jährigen Jubelfeier des Gesangvereins war der Montag und von dem an diesem Tage Gebotenen nahm das Concert den ersten Platz ein. Kurz nach 5 Uhr Nachmittags begann dasselbe mit einem Triumphmarsch von Dr. med. Flade, welchen Herr Musikdirektor Franke-Virna für Instrumente umgeschrieben hatte und mit der Pirnaer Stadtkapelle zum Vortrag brachte. Das Concert war in jedem seiner Theile vorzüglich gelungen und eines der besten, welches der Verein während seines langen Wirkens gab. Die nach dem Concert stattfindende Festtafel wies wohl 200 Gedecke auf und zeigte von Anfang bis zum Ende die feilichste Stimmung der Theilnehmenden. Eine große Anzahl erster und heitler Toaste wechselte in bunter Reihenfolge mit der vorzüglich gepielten Tafelmusik und mit 2 Tafelliedern ab, von welchen das eine ernsten, das andere recht komischen Inhalts war. Die etwas lang andauernde Festtafel wurde erst gegen 1 Uhr aufgehoben, um der Ruhe des Tanzes Platz zu machen, welcher denn auch bis in die späten Morgenstunden mit allem Eifer gehalten wurde. — Noch lange werden die Festbesucher sich dieses so schönen Stützungsfestes erinnern.

— Die seit 13 Jahren neben dem Spar- und Vorschuß-Verein bestehende hiesige städtische Sparkasse hatte im vergangenen Geschäftsjahre einen Umsatz von 104,226 M. und zwar 55,346 M. Einnahme, darunter 35,871 M. Spareinlagen, und 48,880 M. Ausgabe, darunter 26,079 M. zurückgezahlte Spareinlagen, so daß der Kassenbestand die ziemlich hohe Summe von 6466 M. erreichte. Die Aktiva betragen 112,427 M., davon sind in Hypotheken angelegt 97,248 M., in Darlehen 3294 M., in Staatspapieren 5182 M. u. s. w. Die Passiva bestehen aus 109,142 M. Guthaben der Spareinleger, 2507 M. Reservefond und 778 M. Geschäftsgewinn. Seit Bestehen der städtischen Sparkasse wurden von derselben 906 Sparkassenbücher ausgestellt, von denen allerdings 263 schon erloschen und noch 643 zu honoriren sind. Es kommt somit auf ein Sparkassenbuch ein durchschnittliches Guthaben von ca. 170 M.

Dresden. Die sächsische Rangliste auf das Jahr 1889 ist soeben zur Ausgabe gelangt. Sie enthält gegen das Vorjahr sehr bemerkenswerthe Veränderungen. Sie nennt zum ersten Male des neuen deutschen Kaisers Namen als Chef des 2. Grenadier-Regiments Nr. 101, während die Namen der beiden ersten deutschen Kaiser als Regimentschefs nicht mehr zu finden sind, wie sie auch ausgelöscht wurden aus dem Buche der Lebendigen. Neu erscheint in dem Jahrgange 1889 die Rubrik Generalfeldmarschall und in derselben Prinz Georg, königl. Hoheit, der Befehlshaber der sächsischen Truppen, desgl. der Inspicient der Handwaffen, als welcher der bekannte Oberst z. D. Thierbach, ein Meister in der Waffentunde und Waffentunde, genannt wird. Aktive Generale nennt die neue Rangliste nicht weniger als 23, und zwar 6 wirkliche (Großherzog von Sachsen-Weimar, Herzog von Altenburg, Kriegsminister Graf Fabrice, Herzog von Koburg-Gotha und die beiden königl. Generaladjutanten Prinz von Schönburg-Waldenburg und von Carlowitz), ferner 5 Generalleutenants (von Holleben-Normann, Frhr. v. Byrn, Stadtkommandant von Dresden, Erbgroßherzog von Sachsen-Weimar, v. Schweingel und Schurig, den Generalintendanten der Armee) und endlich 12 Generalmajors (v. Keyher, Hammer, v. Kirchbach, Häbel, v. Kostiz-Drzewicki, v. Tschirsch, v. Larras, Frhr. v. Hohenberg, Leusmann, v. Wolf, v. d. Planitz und v. Raab). Aktive Obersten macht die Rangliste 27 namhaft, ebenso viele Oberlieutenants und 75 Majors. Der vor Kurzem als General der Infanterie verabschiedete frühere Kommandeur der 1. Division, von Rudorff, wird zum ersten Male als Generaladjutant Sr. Majestät des Königs aufgeführt, und Chef des Generalstabs ist nun Oberst v. Treitschke. Der jüngste Generalleutenant, Excellenz Schurig, ist bürgerlicher Abkunft und der einzige Inhaber der goldenen Lebensrettungsmedaille in der Armee, während die silberne 9 Offiziere und Unteroffiziere, sowie 1 Soldat besitzen. Die bürgerlichen Offiziere überwiegen bei den sächsischen Truppen die adeligen; letztere sind am stärksten vertreten bei der Kavallerie, erstere bei der Artillerie, ein Offizier-Korps mit nur abtügen Herren besitzt nur das Gardereiter-Regiment.

Freiberg. Für die im zweiten Kalenderviertel-

jahre beginnende Sitzungsperiode der Schwurgerichte ist bei dem Landgerichte Freiberg der Landgerichtsdirektor von Wolf zum Schwurgerichtsvorsitzenden ernannt worden.

— Für das 1. Kalendervierteljahr 1889 sind von dem Landgerichte Freiberg folgende Schwurgerichtsverhandlungen angelegt worden: Donnerstag, den 28. Februar: 1) Vorm. 10 Uhr gegen den Kommissar Arthur Spindler aus Reichenbrand wegen Unterschlagung und Urkundenfälschung; 2) Nachm. 4 Uhr gegen den Handarbeiter Viktor Smuda aus Bronin wegen Sittlichkeitsverbrechens (§ 176 Abs. 1 Ziffer 1 des Strafgesetzbuchs); Freitag, den 1. März: 3) Vorm. 10 Uhr gegen den Knecht Joseph Klusch aus Loskowitz wegen versuchten Sittlichkeitsverbrechens (§§ 177, 43 des Strafgesetzbuchs).

Zwickau. Die hiesige kgl. Kreishauptmannschaft hat nunmehr auf Ansuchen der Bäcker-Zunftung zu Zwickau, welche sich auf den Bezirk der Stadt Zwickau und einige Ortschaften der kgl. Amtshauptmannschaft Zwickau erstreckt, dormalen 100 Mitglieder mit fast ebenso vielen Lehrlingen zählt, auf Grund von § 100e der Novelle zur Gewerbeordnung beschlossen, daß die im Zunftbezirk wohnhaften Bäcker, welche zur Aufnahme in die Zunftung fähig sein würden, derselben aber gleichwohl nicht angehören, vom 1. April 1889 ab Lehrlinge nicht mehr annehmen dürfen. Gedachte Zunftung, welche sich auf dem Gebiete des Lehrlingswesens besondere Verdienste erworben hat, ist bis jetzt die einzige hiesige Zunftung, der diese Berechtigung erteilt worden ist.

— In Zwickau in ein gefälschter Koupon eines preussischen Staatsschuldscheins ausgegeben worden. Der Koupon lautet auf 2 M. 63 Pf., durch Weidruck einer 5 ist aber der Betrag auf 25 M. 63 Pf. erhöht worden. Es dürften noch weitere solche Fälschungen in Umlauf sein.

Hohenstein. Am 20. Februar fiel in hiesiger Kirche der große Schmiedeeiserne, 6 Centner schwere Kronleuchter aus beträchtlicher Höhe herab. Glücklicherweise waren die mit der Zusammenfügung desselben beschäftigten gewesen Leute beim Sturze nicht in unmittelbarer Nähe.

Pöbla. Ein hiesiger und ein bayrischer Bahnarbeiter geriethen am Abend des 20. Februar in einer Schankwirtschaft zu Grünstädtel in Streit, welcher sich bis zur Schlägerei steigerte. Durch das Eingreifen anderer Gäste wurde der fremde Arbeiter aus dem Lokale entfernt. Bald darauf aber erschien er wieder unter der Thür und feuerte aus einem Pistol einen Schuß auf seinen früheren Gegner ab; der Schuß verfehlte jedoch, da die Ladung zu kurz ging, sein Ziel. Er galt den Leuten, welche den Arbeiter vorher hinausgebracht hatten, traf jedoch einen Maurer und Hausbesitzer aus Grünstädtel und verletzte denselben am linken Unterarm. Noch am selbigen Abend wurde der Verwundete zur ärztlichen Behandlung nach Schwarzenberg gefahren. Es gelang auch der Gendarmerie sofort, den Thäter in der Person des Berg- und Eisenbahnarbeiters Lippert aus Bunsiedel in Oberfranken festzunehmen.

Reißen. Auf dem Platze zwischen dem Bürger-schulgebäude (Kleinmarkt) und der Franziskanerkirche brach am 20. Februar ein Stück von einer der Kellerwölbungen ein, welche noch auf das alte Franziskanerkloster zurückzuführen sind, das sich ehemals hier befand. Die sehr dünnen Schlusssteine des Gewölbes waren jedenfalls durch den Frost gelockert worden. Es war ein Glück, daß der Einbruch nicht einige Stunden früher erfolgte, als die sämtlichen Schüler jenes großen Schulgebäudes (mittlere Bürgerschule, Realschule) zur Frühstückspause auf jenem Platze waren. Durch Ausfüllen des unterirdischen Hohlraumes mit Sand will man weiterem Nachstürzen vorbeugen.

Burzen. Bei Pausig, zwischen Burzen und Trebsen gelegen, schreitet der Abbau des neuerschlossenen Kohlenlagers rüstig vorwärts. Die Kohle zeigt sich theilweise von so vorzüglicher Güte, daß ihr ein großes Absatzgebiet gesichert ist. In diesen Tagen ist man damit beschäftigt, einen mächtigen, vorzüglich erhaltenen, verkohlten Eisenstamm vorsichtig auszugraben, der nach der „Burz. Btg.“ als Schaustück an das Museum des Bergamtes geliefert werden soll.

Leipzig. König Albert wird sich vom 28. Febr. bis 4. März hier aufhalten, um einige Vorlesungen an der Universität zu hören und die Fahrrad-Ausstellung zu besichtigen. Ob die Königin sich ebenfalls mit nach Leipzig begeben wird, wird von deren Gesundheitszustand abhängig sein.

Borna. In dem Lehngute Gornau bei Zschopau wird kommende Ostern eine landwirtschaftliche Lehranstalt für erwachsene Mädchen vom Lande eröffnet. Zweck dieser Privatanstalt ist, Mädchen, die konfirmirt und körperlich gesund sind, durch wissenschaftlichen Unterricht und praktische Unterweisung zu

tüchtigen Hausfrauen und Wirtschaftierinnen heranzubilden. Der theoretische Unterricht erstreckt sich auf deutsche Sprache, Rechnen mit Buchführung, Haushaltungskunde, Naturkunde in Verbindung mit Küchenchemie und Milchwirtschaftslehre. Als praktische Lehrfächer gelten Unterweisung in bürgerlicher Küche, Anleitung zur Bäckerei, Behandlung des Obstes, Unterricht in den weiblichen Handarbeiten, Behandlung der Wäsche, Milchwirtschaft, Aufzucht von Jungvieh, Schweine- und Federviehzucht, Anleitung zum Garten- und Gemüsebau. Verfassung und Plan dieser Anstalt hat der Sekretär des landwirtschaftlichen Kreisvereins zu Chemnitz, Herr Wilsdorf, geprüft und die königl. Amtshauptmannschaft Flöha hat die Genehmigung erteilt.

Tagesgeschichte.

Berlin. Das deutsche Schulgeschwader, das, auf der Heimreise von Kleinasien begriffen, im Hafen von Spezia ankerte, erhielt Befehl nach Port Said zu gehen und dort weitere Befehle zu erwarten. Wahrscheinlich wird dasselbe nach Samoa beordert, um die dortigen Kriegsschiffe zu verstärken.

— Wie verlautet, wird demnächst eine kaiserliche Verordnung erfolgen, wonach der 9. März d. J., als der erste Gedächtnistag an das Ableben Kaiser Wilhelm I., als nationaler Buß- und Betttag gefeiert werden soll. Alle öffentlichen Vergnügungen, Musik etc. hätten an jenem Tage zu unterbleiben und kirchliche Gedächtnisfeiern, sowie in den Schulen entsprechende Akte sollen stattfinden.

— Die Ausrüstung der Kolonialtruppe des Hauptmann Wischmann wird im Allgemeinen ähnlich derjenigen der englischen Kolonialtruppen sein. Verschiedene Blätter berichten darüber Folgendes:

Sowie bis jetzt bekannt ist, besteht die Uniform für die Offiziere und Proviantmeister aus einem blauen Serge-Anzug, desgleichen zwei Gamaschen und fünf weißcumwollenen Anzügen. Der Rock hat Stehragen, zwei Brust- und zwei Seitentaschen und ist sonst wie ein Jaquet gearbeitet. Die Knöpfe sind gewöhnliche gelbe Uniformknöpfe. An den beiden Armen sind die Rangabzeichen, wie bei der kaiserlichen Marine, angebracht. Der Kompanieführer hat je zwei, der Lieutenant je ein und der Proviantmeister, im Wunsel, je ein schwarz-weiß-rothes, circa 1 1/2 Centimeter breites Band. Als Fußbekleidung dienen aus Naturleder gefertigte Schnürschuhe, desgleichen einige Paar Segelstiefel. Außerdem muß Jeder stets wollenes Unterzeug tragen. Als Kopfbedeckung dient der englische Korkhelm und das Feld-Bewaffnung ist für Offiziere und Proviantmeister der gewöhnliche Kavalleriehelmet (jedoch tragen nur die ersten das Vorkel), Revolver und event. Pistolen. Die Unteroffiziere und Mannschaften erhalten Mützen, ähnlich denen der Marine, doch so, daß sie am Halse geschlossen sind. Das Abzeichen der Unteroffiziere ist ein schwarz-weiß-rothes Band am Oberarm. Die Bewaffnung besteht aus Seitengewehr, Jägerbüchse Nr. 71 und Revolver. Als Lager dienen für Offiziere und Proviantmeister je zwei wollene und eine seidene Decke, ein Moskitonez, eine Hängematte aus Segeltuch und ein Luftkissen. Ferner sind ein wasserdichter Sack nebst ebensolcher Lagerdecke und Regenüberwurf nötig. Außerdem werden Feldhülle, Lüge und Bett genommen. Weitere Ausrüstungsgegenstände sind eine Signalfarbe, Feldflasche mit Filz und eine Sturmlaterne, desgleichen ein Paar Anknappsporen, Kompaß, Jagdmesser, lederne Umhängetasche. Die ganze Ausrüstung wird in je zwei Blechkoffer verpackt, die durch Gummieinlage wasserdicht sind. Die Koffer sind circa ein Meter lang und einen halben Meter hoch und sind genau so wie diejenigen der Engländer, die dieselben zu ihren Expeditionen bis jetzt stets nur mit Erfolg gebraucht haben.

— Der Sultan von Marokko soll dem Deutschen Reich ein zwischen Melilla und der algerischen Grenze an der Nordküste Marokkos gelegenes Gebiet zur Gründung einer deutschen Flotten- oder Kohlenstation abgetreten haben.

Oesterreich-Ungarn. Nach fünfjährigen scharfen Debatten hat das ungarische Abgeordnetenhaus am Donnerstag den § 14 der Wehr-Vorlage mit der von Tisza beantragten Abänderung, daß das jährliche Rekrutenkontingent in Höhe von 102,000 Mann auf zehn Jahre Geltung haben soll, genehmigt, die Wehrheit, mit welcher der so heiß umftrittene Paragraph genehmigt wurde, war eine bedeutende, da nur ein Theil der Linken dagegen stimmte und es darf nunmehr erwartet werden, daß auch der übrige Theil der Wehrvorlage im ungarischen Abgeordnetenhaus zur Annahme und raschen Erledigung gelangt. Daß die Magnatentafel, das Oberhaus, dem Wehrgefesche noch besondere Schwierigkeiten machen sollte, ist nicht anzunehmen und somit steht denn endlich die definitive Beilegung dieser Frage, welche die leicht entzündlichen Gemüther der Magyaren so in Harnisch gebracht hat, demnächst bevor.

Frankreich. Mit Ach und Krach ist endlich das neue französische Ministerium zu Stande gekommen. Es trägt den Namen Tirard's, des vor Floquet gestürzten Ministerpräsidenten und haben seine Mitglieder fast sämtlich schon früheren Ministerien angehört; seiner politischen Farbe nach erweist sich das neue Kabinet als überwiegend opportunistisch. Dasselbe ist folgendermaßen zusammengesetzt: Tirard Präsidium und Handel, Rouvier Finanzen, Constans Inneres, Thevenet Justiz, Fallières Unterricht, Faye Ackerbau, Guyot öffentliche Arbeiten, Freycinet Krieg, Jaurès Marine; nur über die Besetzung des Mi-

nisteriums des Auswärtigen verlautete bis Freitag noch nichts Sicheres. Das neue Ministerium stellte sich am Sonnabend der Deputiertenkammer vor. Ein Kuriosum des neuen Ministeriums Tirard ist es, daß dasselbe unter seinen Mitgliedern, ganz abgesehen vom Kabinettschef Tirard drei gewesene Ministerpräsidenten aufzuweisen hat, die Herren Rouvier, Freycinet und Fallières. Da Frankreich nunmehr das 25. Ministerium seit dem 4. September 1870 befügt, so ist es allerdings erklärlich, wenn in diesem Lande die abgedankten Ministerpräsidenten immer gleich zu viertel Duzenden zur Verfügung stehen.

England. Das englische Parlament ist am Donnerstag eröffnet worden. Die Thronrede bezeichnet die auswärtigen Beziehungen Englands als „herzliche“ und berührt die ägyptischen Angelegenheiten, die Verwicklungen mit Tibet wegen Sikkims und die Samoafrage. Bezüglich letzterer erklärt indessen die Thronrede nur die Einwilligung der englischen Regierung zur Theilnahme an der bevorstehenden Samoa-Konferenz in Berlin, ohne sich indessen über die Ansichten derselben näher auszulassen. Einigermassen seltsam klingt der Schluppsatz der Thronrede, in welchem von den fortwährenden Kriegsrüstungen in Europa gesprochen wird und wo es dann heißt, daß zwar die anderen Mächte die über ungeheure Streitkräfte verfügten, zur Zeit England ausnahmslos freundlich gesinnt seien, daß aber die Königin doch kein Recht zur Annahme habe, dieser Zustand sei keiner Möglichkeit der Wandlung unterworfen. Entkleidet man diese Schlüsselstelle der Thronrede ihrer verlausulierten Form, so erhellt aus ihr zur Genüge, daß man in England bezüglich der allgemeinen Lage mit einiger Besorgniß in die Zukunft blickt und dieser Besorgniß entspricht auch die neue Anstrengung der englischen Regierung zur Stärkung der Wehrkraft Englands. Es ist im Parlamente die Einbringung einer Bill angekündigt, welche 12 Millionen Pfund zur Vermehrung der Kriegsschiffe und Verstärkung des Marinepersonals um 3000 Mann dienen soll; wenn sich demnach auch das Gerücht, wonach die englische Regierung 100 Millionen Pfund für die genannten Zwecke fordern wollte, als bedeutend übertrieben herausstellt, so ist doch immerhin die Forderung von ca. 240 Millionen Mark zur Stärkung der Flottenmacht Englands noch eine ganz respectable. Im Unterhause wie im Oberhause begann noch am Eröffnungstage die Adreßdebatte, die im Oberhause, nachdem Lord Salisbury die Thronrede erläutert und hierbei bei der ostafrikanischen Frage, wie bei der Samoa-Angelegenheit, eingehender verweilt hatte, schließlich zur einstimmigen Annahme der Adreße führte.

Dakota. Das deutsch-englische Blockade-Unternehmen gegen den Sklavenhandel in Afrika kann sich jetzt zum ersten Male einer wirksamen Unterstützung seitens des Sultans von Zanzibar erfreuen. Nach Mittheilungen Salisburys im englischen Oberhause hat der Sultan Chalifa den Admiralen des deutschen und des englischen Blockadegeschwaders die Ermächtigung erteilt, in den Territorialgewässern von

Zemba und Zanzibar, das sonst nur dem Sultan zustehende Recht, arabische Sklavenschiffe, die sich des verbotenen Handels schuldig machen, zu durchsuchen und wegzunehmen. Trotzdem wird freilich, wie Lord Salisbury ferner meinte, der Kampf mit den Sklavenhändlern noch ein langer und hartnäckiger sein.

Tages-Gedenkblätter für's Wettiner Jubeljahr 1889.

- (Nachdruck nicht gestattet.)
26. Februar.
1881. Einzug des heutigen deutschen Kaisers Wilhelm I. mit seiner Braut Auguste Viktoria von Schleswig-Holstein in Berlin. Den Hochzeitsfeierlichkeiten wohnte auch das sächsische Königspaar bei.
27. Februar.
1531. Neun Fürsten und 11 Reichsstädte schließen den schmalcaldischen Bund.
1766. Eröffnung der Bergakademie zu Freiberg.
1801. Leipzigs berühmter Bürgermeister, Geheimter Kriegsrath Müller †.

Sauswirthschaftliches.

Die wenig beachtete Schale der Apfelsine, welche in der Regel als zwecklos weggeworfen wird, liefert für die Sommerzeit eine sehr erquickende Limonade, oder für Den, der im Sommer keine Suppen liebt, eine erfrischende Kalkschale, wenn man wie folgt damit verfährt. Die Schalen von 3, 4, 5 Apfelsinen, dünn abgezogen, steckt man in eine leere Weinflasche oder Flasche mit weitem Hals, gießt $\frac{1}{4}$ Liter guten Weinessig oder Fruchtesaft darauf, bindet oder stopft die Flaschen zu und läßt sie 4 Wochen an einem gelinden, warmen Ort stehen. Nach dieser Zeit gießt man den Essig ab und filtrirt denselben, wenn er nicht hell. So aufbewahrt hält er sich lange Zeit und giebt im Sommer, verdünnt mit Wasser und Zusatz von Zucker, ein äußerst erfrischendes Getränk oder Kalkschale, in welche man geröstete Semmel oder Zwieback hinein giebt. Jetzt, wo Apfelsinen so billig sind, 6-8 Pfennige pro Stück, kann man sich ohne große Kosten diese Erfrischung bereiten.

Ein mahnendes Wort für die Singvögel!

Der wieder über uns hereingebrochene Winter mahnt uns ernstlich, unseren Singvögeln, welche uns im Sommer durch ihre lieblichen Gesänge ergötzen, einen Beweis unserer Dankbarkeit dadurch zu geben, daß wir sie vor Hungersnoth schützen. Es ergeht daher an alle Freunde der Vogelwelt hierdurch die ergebenste Bitte, dieselben für das nächste Frühjahr durch Darreichen von Nahrungsmitteln mit erhalten zu helfen. Dies ist nur möglich, wenn insbesondere diejenigen, welche im Besitze von Gärten sind, mit ihren Mitbewohnern und gartenlosen Nachbarn auf geschützten Plätzen den nach Nahrung eifrig suchenden Vögeln ihre Küchenreste, Kartoffeln und Fleischabfälle, trockene Gemüse, Obst u. c. zu ihrem Lebensunterhalte bieten. Gleichzeitig wird darauf aufmerksam gemacht, daß ein namentlich von Amseln gern gesuchtes Futter die Eibischbeeren, die Früchte des wilden Weines, sowie des Paradiesäpfelbaumes sind, und kann nicht genug zur Erhaltung unserer

Singvögel die Anpflanzung solcher fruchtbringenden Gewächse empfohlen werden, zumal dieselben ja auch für unsere Gärten durch ihre Blüthen wie Früchte und schattenpendenden Blätter, einen dem Auge wohlgefälligen, herrlichen Schmuck bieten. — Auch wollen wir nicht unerwähnt lassen, daß den Vögeln es die Unbilden des Wetters leichter ertragen läßt, wenn sie neben ihren Futterplätzen Wasser vorfinden; es empfiehlt sich deshalb, daß mehrere Male des Tages auf dieselben eine Schüssel oder Tasse mit warmem Wasser aufgestellt werde.

Dresdner Produktenbörse vom 22. Februar.

An der Börse:

Weizen, deutsche und sächsische Landwaare pro 1000 kg netto:	Leinfaat, feinste . . . 220-240
Weißweizen . . . 183-192	do. feine . . . 205-220
Braunweizen . . . 183-190	do. mittlere . . . 190-205
do. ungar. — — —	do. geringe . . . 180-193
do. englisch 179-182	Rübsöl pro 100 kg netto (mit
Weißweizen, Posener 193-194	Faß): raffiniert . . . 66,00
Sommerweizen — — —	Rapsöl pro 100 kg netto:
Ruß. Weizen, weißer 195-202	lange . . . 15,00
do. rother . . . 190-205	runde . . . 15,00
Roggen, sächsischer 155-158	Leinöl, einmal
do. russischer 143-156	gepreßt . . . 19,00
do. preussischer 158-162	do. zweimal gepr. . . 17,00
Gerste, sächsische 145-160	Malz (ohne Sach) 23-26
do. böhm. u. mähr. 160-180	Kleeheu pro 100 kg Brutto
Futtergerste . . . 120-130	(mit Sach) rothe . . . 115-135
Hafer, sächsischer . . . 135-150	do. weiße . . . 80-100
do. neuer . . . — — —	do. schwedische . . . 90-120
Weizen, Cinquintine 140-145	Typothee . . . 56, 60, 65
do. rumän. alt 135-140	Weizenmehl pro 100 kg netto:
do. do. neu 125-130	Kaiserszug . . . 34,00
do. ungarischer 127-130	Grieskornzug . . . 31,00
do. amerik. mixed 140-145	Semmelmehl . . . 30,00
Erbsen pro 1000 kg netto:	Bäckermundmehl . . . 28,00
weiße Kochwaare . . . 165-180	Grieskornmehl . . . 24,00
do. Futterwaare 130-140	Böhm. . . 20,00
Saatersöen . . . 135-140	Roggenmehl Nr. 0 . . . 26,00
Bohnen, pro 1000kg 170-220	do. Nr. 0/1 . . . 25,00
Wicken, pro 1000 kg 150-160	do. Nr. 1 . . . 24,00
Buchweizen, inländ.	do. Nr. 2 . . . 21,50
und mährisch . . . 142-145	do. Nr. 3 . . . 20,00
do. russischer . . . 142-145	Futtermehl . . . 14,00
Deffsaaten pro 1000 kg netto:	Weizenkleie, grobe . . . 10,00
Wintertraps, sächs. 270-280	do. feine . . . 10,00
Wintertraps, neuer — — —	Roggenkleie . . . 11,40
Butter (kg) . . . 2,20-2,80	Swirlis . . . 52,0 32,50

Auf dem Markte:

Hafer (hl) . . . 7,20-8,40	Heu pro Str. . . 4,80-5,40
Kartoffeln (hl) . . . 4,40-5,00	Stroh pro Schock 42,00-44,00
Butter (kg) . . . 2,20-2,80	

Dresden, 22. Februar. Marktpreise. Festgestellt vom Verein zur Wahrung landwirthschaftl. Handelsinteressen. (Preise in Pfennigen.) Kartoffeln (5 l) 28-30, (50 kg) 275-300; Weizen (St.) 10-25; Roggen (St.) 15-30; Weizen (St.) 10-30; Roggen (Korb) 100-150; Spinat (Korb) 100-200; Blumenkohl (St.) 20-50; Rosenkohl (l) 50-80; Schwarzwurzel (Ebd.) 8-12; Salat (St.) 10-25; Möhren (5 l) 30-50; Karotten (5 l) 50-80; junge (Wbl.-Ebd.) 20-50; Kohlrabi (Wbl.) 50-80; Kohlrüben (St.) 8-12; Sellerie (St.) 5-15; rote Rüben (Wbl.) 30-50; Letzterer Rüben (l) 25-30; Kaputiska (Rbh.) 120 bis 150; Rübenschon (Rbh.) 50-100; Petersilie (Wbl.-Ebd.) 15-20; Petersilienwurzel (Ebd.) 8-15; Meerrettich (St.) 20 bis 30; Zwiebeln (5 l) 45-70; Rettig (St.) 3-10; Rübenschon (Ebd.) 5-8; Champignons (l) 100-150; Kapsel (5 l) 60 bis 100; Sauerkraut (Wbl.) 6-8; Pflaumenmus (Wbl.) 24-30; Butter (St.) 55-70, im Laden 60-80, do. Rilo 200-320; Käse (St.) 15-40; Quark (kg) 24-30; Eier, frische, dießige, garantiert (St.) 12-15, frische Landeier (St.) 6-8, Eier, fremde (Wbl.) 80-90; Heu (50 kg) 450-520; Stroh (Schock) 44,00-46,00. Im Einzelverkauf die Schütte 80 Pf.

Amtlicher Theil.

Bekanntmachung.

Bei dem fiskalischen Kalkwerke zu Zaunhaus ist wieder frisch gebrannter Bau- und Düngekalk vorrätzig, was hierdurch mit dem Bemerken bekannt gemacht wird, daß die Verkaufspreise der Kalkwerksprodukte zur Zeit auf 1 M. 50 Pf. für 1 hl Kalk (ohne Rabattgewährung) und 3 " " " 1 cbm Kalksteine festgesetzt sind.

Königliches Forstrentamt Frauenstein, am 16. Februar 1889. Schurig.

Verpachtung.

Eine der Stadtgemeinde Dippoldiswalde gehörige Feldparzelle von 1 Ader

- 24 □ Ruthen Flächeninhalt, sowie die zur Lieblich'schen Stiftung gehörigen Wiesenparzellen Nr. 101 und 102 des Flurbuchs, von 1 Ader 11 □ Ruthen bez. — Ader
- 123 □ Ruthen Flächeninhalt, nicht minder die Feldparzelle Nr. 810b von 1 Ader
- 176 □ Ruthen sollen

Wittwoch, am 27. Februar 1889,

unter den im Termine bekannt zu machenden Bedingungen an den Meistbietenden verpachtet werden.

Pachtlustige wollen gedachten Tages Vormittags 11 Uhr an Rathserpeditionsstelle sich einfinden und des Weiteren gewärtig sein.

Dippoldiswalde, am 22. Februar 1889.

Der Stadtrath.

Boigt.

Allgemeiner Anzeiger.

Marie Büttig Ernst Gretsche

e. f. a. W. Berrenth bei Dippoldiswalde, Dittmannsdorf bei Reinsberg, Februar 1889.

Den geehrten Bewohnern von Dippoldiswalde und Umgegend zur gefälligen Beachtung, daß ich meine Wäsche zum Waschen und Glanzplätten annehme und bitte um gütige Berücksichtigung.

Marie Heerklotz, Dippoldiswalde, Freiburger Straße 208, 1. Et.

Verlorengegangenes Sparkassenbuch.

Anher erstatteter Anzeige zu Folge ist das von uns unter Nr. 3881 ausgestellte Sparkassenbuch, in welchem eine Einlage von 1500 Mark eingetragen war, abhanden gekommen. Der derzeitige Inhaber desselben wird anberuflich aufgefordert, dieses Buch unter Geltendmachung seiner etwaigen Ansprüche an dasselbe binnen drei Monaten und spätestens bis zum 25. Mai d. J. anher abzugeben, widrigenfalls es für ungültig erklärt werden wird.

Höfendorf, den 16. Februar 1889.

Das Direktorium der Sparkasse daselbst.

H. Fischer, Direktor.

Pöklinge, frisch, 3 Stück 10 Pf.,

in Kisten von 50 bis 80 Stück billiger, empfang und empfiehlt August Frenzel.

Ein Geschirrführer

erhält, bei hohem Lohn und freier Wohnung, sofort Stellung in der Klappermühle zu Obercarsdorf.

Ausstattungen, Brautkleider, Brautschleier,

allergrößtes und allerbilligstes Lager bei Markt und Herrengasse. **Hermann Näser**, Markt und Herrengasse.

Freitag, den 22. Februar, Abends 6 1/2 Uhr, entschließ sanft nach kurzem Krankenlager meine herzlich-gute Gattin

Auguste Göhler, geb. Ulbrich.

Dies zeigt schmerzzerfüllt an Dippoldiswalde, am 23. Februar 1889.

Johann Christoph Göhler. Die Beerdigung findet Dienstag, den 26. Februar, Nachmittags 3 Uhr, statt.

Dank,

herzlichen Dank sage ich hierdurch den geehrten städtischen Kollegen, meinen lieben Nachbarn und Freunden, der geehrten Schützengesellschaft, Kantorei und dem Stadtmusikchor, ingleichen meiner lieben Namensschwester, Frau H., für die mir zu meinem 50jährigen Bürger-Jubiläum gewährten werthvollen Geschenke und bereiteten freudigen Ueberraschungen.

Diese Beweise Ihres freundlichen Wohlwollens werden mir unvergesslich bleiben. Dippoldiswalde, am 24. Februar 1889.

August Heinge.

Hiermit warne ich einen Jeden, meiner Frau **Johanne Juliane geb. Göhler, verehel. Steinigen**, etwas zu borgen, da ich nichts mehr für dieselbe bezahle. **Johann Christian Steinigen, Luchau.**

Auktion.

Mittwoch, den 27. Februar d. J., sollen wegen Geschäftsaufgabe im Erbgerichts-Gasthofe zu **Reinhardtsgrimma** von Vormittags 9 Uhr an gegen sofortige Baarzahlung folgende Gegenstände, als 1 Pferd, Wagen, Schlitten, Aderhalen, Egge, Futter Schneidemaschine, Wäschmangel, Schränke, Tische, Stühle, Gläser, eine Partie Speise-Kartoffeln u. meistbietend verauktioniert werden. **Robert Jungnickel.**

Zu dem bevorstehenden Kostümfest nimmt Herr **Rathskellerwirth Starke** Bestellungen für Anzüge entgegen, bin auch selbst von Mittwoch früh bis Abends im Rathskeller zu sprechen.

M. Andreas, Dekorateur aus Freiberg.

Wirthschafts-Verkauf.

Meine Wirthschaft, 26 Scheffel Feld und Wiese, ist sofort verkäuflich, wie es steht und liegt. Näheres bei **Otto Schwenke, Raundorf b. Schmiedeberg.**

Eine Wirthschaft

mit 25 Scheffel Areal ist billig und unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. Nähere Auskunft ertheilt Herr **Buchbinder Schubert in Glasbütte.**

Mal in Gelee, Bricken, Bratheringe, Sprossen, Alroulade, Sardinien, Sult, Servaiskäse,

bei **H. A. Lincke.**

G. & D. Lüders, Hamburg, empfehlen **hülsenfreies Reisfutttermehl**

als billigstes, gesündestes und wirksamstes **Kraftfutter** für Milchkühe, Ochsen und Schweine.

Verkaufsstelle in Dippoldiswalde bei Herrn **Louis Schmidt.**

Kein Husten mehr.

Ein gutes Genußmittel sind bei allen Husten, Keuchhusten, Hals-, Brust- und Lungenleiden die **Seldt'schen Zwiebelbonbons.** In Packeten à 50, 30 und 10 Pf. nur allein in der **Apotheke zu Dippoldiswalde.**

Bergmann's **Cheerschwefel-Seife,** bedeutend wirksamer als Theerseife, vernichtet sie unbedingt alle Arten Hautunreinigkeiten und erregt in kürzester Frist eine reine, blendendweiße Haut.

Borräthig à Stück 50 Pfg. bei **Hugo Beger's Wwe. Nachfolger.**

Bei **Husten, Heiserkeit, Verschleimung, Katarrh und Keuchhusten der Kinder,** sowie bei **Hals-, Brust- u. Lungenleiden** ist das **bewährteste Haus- und Genußmittel** **Engel's Blüten-Honig-Brust-Saft,**

wie hervorragende Fachautoritäten u. viele tausend Konsumenten übereinstimmend bestätigen. — In Flaschen à M. 1.—, 1.50 und 3.— mit Beschreibung **allein ächt** zu haben in **Dippoldiswalde Apotheke das.; Frauenstein: W. C. Richter**

Chokoladenmehl mit Vanille, Cacaothee, Pafermehl, Julienne, Maggi Bouillon, Fleischertrakt, empfiehlt **H. A. Lincke.**

 **2 gute Pferde,** 7 und 8 Jahr alt, und ein 10 Monate altes Fohlen sind preiswerth zu verkaufen. Nähere Auskunft ertheilt Herr **Buchbinder Schubert in Glasbütte.**

Ein Zuchtbulle, 12 Monate alt, zu verkaufen **Reichstädt Nr. 36.**

Ein Zuchtbulle, 2 1/4 Jahr alt, guter Springer, ist preiswerth zu verkaufen in **Sabisdorf Nr. 33.**

Ferkel sind zu verkaufen. **Rittergut Wilmsdorf.**

 **Hafer** kauft stets jedes Quantum und zahlt höchste Preise. **Oswald Lotze.**

Bei recht baldiger Lieferung kauft ich noch

Gelbkleebrühen.

Louis Schmidt.

Strohhut-Maschinen-Mäherinnen finden dauernde und lohnende Beschäftigung bei **J. Genuß, Dresden, Wettiner Str. Nr. 43.**

Schirrmeister - Gesuch.

Gesucht wird für 1. April d. J. ein in gelepten Jahren stehender, verheiratheter Schirrmeister, der bereits Stellung auf Rittergütern inne hatte, energisch, umsichtig, ehrlich und nüchtern ist, sich auch nicht scheut, selbstthätig mit einzugreifen. Anerbietungen mit Zeugnisabschriften und Gehaltsforderung sind einzufenden an das **Rittergut Rickern, Post Ludwig.**

Bei Eintritt milder Bitterung finden **Reinarbeiter,** bei vorzüglichem Akkordlohn, sofort Beschäftigung bei **Steinbruchbesitzer Richard Hartmann in Wendischcarsdorf.**

Ein hübsches, kräftiges Mädchen von 14 oder 15 Jahren wird zum 1. Mai zu mietzen gesucht. Von wem? ist zu erfahren in der Expedition d. Bl. Nur solche wollen sich melden, die **nicht** aus Dippoldiswalde sind.

Ein Lehrling

wird für nächste Ostern unter günstigen Bedingungen angenommen. **Brauerei Glasbütte.**

Ein Knabe, welcher Lust hat, die **Stuhl-bauerei** gründlich zu lernen, kann unter günstigen Bedingungen in die Lehre treten bei **Louis Bachmann, Rabenau.**

Ein Schmiede-Lehrling wird gesucht von **Robert Herzog, Schmiedestr., Maren.**

6000 Mark sind zum 1. April l. Js. hypothekarisch auszuleihen. Von wem, sagt die Exped. d. Bl.

Gesucht werden bis 1. April oder auch später auf ein Fabrikgebäude mit 18,000 Mark Brandkasse auf vorzügliche sichere 1. Hypothek **13,000 Mark.** Gest. Offerten erbeten an die Exped. d. Bl.

Vaterländische Trichinenversicherungs-Gesellsch. zu Mageln, Bez. Leipzig. Billigste aller Trich.-Vers. — Vertreter aller Orten bei hoher Provision gesucht. Gesuche zu richten an **Eduard Erfurth, Direktor.**

Ein großer Schlüssel ist von der Reichskrone nach dem Markt verloren worden. Abzugeben bei Herrn **Holzbofer, Schuhgasse.**

Schmiede zu Obercarsdorf.

Dienstag, den 26. Februar, **Karpfen- und Bratwurst-Schmauß,** wozu freundlichst einladet **Sporbert.**

Mittwoch, den 27. Febr., **Schlachtfest.** Von 10 Uhr an **Wellfleisch,** Abends **Bratwurst mit Sauerkraut,** wozu freundlichst einladet **W. Heinold.**

Gasthof Höckendorf.

Mittwoch, den 27. Februar, **Concert,** gegeben von Herrn Stadtmusikdirektor **Späbring aus Wilsdruff.** Anfang 7 Uhr. — Eintritt 40 Pf. **Nach dem Concert Ball.** Billets im Vorverkauf sind zu haben im **Gasthof** daselbst und bei Herrn **Gastwirth Karl Henker.** Um gütigen Besuch bittet **E. Wegbrod.**

Gasthof zu Quohren.

Donnerstag, den 28. Februar, **Großes Militär-Concert** von der Kapelle der königlich sächsischen Pionniere, unter Leitung des Herrn Musikdirektor **Schubert.** **Nach dem Concert Ball.** Billets im Vorverkauf à 40 Pf. sind im **Gasthof** daselbst und bei Herrn **Bäckermstr. Brühl in Kreischa** zu haben, an der Kasse 50 Pf. **Anfang 1/8 Uhr.** Es ladet ergebenst ein **M. Homberg.**

Gasthof Reichstädt.

Sonntag, den 3. März, **Karpfen-Schmauß.** Um gütigen Besuch bittet **A. Vertbold.**

Gasthof Obercunnersdorf.

Zu meinem Sonntag, den 3. März, stattfindenden **Karpfen-Schmauß** erlaube ich mir, Freunde und Gönner hierdurch höflichst einzuladen. **Ergebenst Ernst Pösig.**

Das Bad-Hotel zu Kipsdorf

ist auch für den Winter komfortabel eingerichtet. Auf Bestellung extra geheizte Zimmer für Familien. Warme und kalte Speisen. Vorzügliche Weine und Biere. **Die Verwaltung.**

Den 5. März **Fastnachts-Feier** (Concert u. s. w.) **Jezt vorzügl. Schlittenbahn.** Stallung genügend vorhanden.

F.-V. Heute Dienstag im Stern.